

Aktivitäten und Initiativen in Europa

5/1980



Integrale Planung im alpinen Raum

war das Thema der 28. JAHRESTAGUNG der INTERNATIONALEN ALPENSCHUTZ-KOMMISSION (CIPRA) vom 18.–20. 9. 1980 in Vaduz/Liechtenstein; es sollten Möglichkeiten eines Interessenausgleiches zwischen Land- und Forstwirtschaft, Wasser- und Energiewirtschaft, Fremdenverkehr und Tourismus mit dem Natur- und Landschaftsschutz gesucht und gefunden werden.

Nach den einführenden Worten des Präsidenten, Hofrat Dr. Curt Fossel, Graz, ist die Tätigkeit der CIPRA auf die Erhaltung und Förderung der natürlichen kulturellen Werte in alpinen Bereichen sowie auf räumlich differenzierte Nutzung nach ökologischen Gesichtspunkten ausgerichtet. Selbstverständlich erkennt sie auch eine angemessene Entwicklung des Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraumes in alpinen Bereichen für die bodenständigen Bewohner und deren Gäste an, sie fordert aber auch Respekt vor den Naturgesetzen zur Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen und deren nachhaltiger Wirkung.

Im Bewußtsein, daß alle Entscheidungen auf politischer bzw. behördlicher Ebene getroffen werden, muß es das Bestreben der CIPRA sein, bei allen maßgeblichen Entscheidungsträgern entsprechendes Verständnis und Vertrauen zu finden, da emotionelle Argumente zu nichts anderem als ebenfalls zu Emotionen führen, während ausgereifte Fachgutachten überzeugen können.

Daher strebt die CIPRA in allen sieben Alpenstaaten (Frankreich, Schweiz, Liechtenstein, BRD, Jugoslawien, Italien und Österreich) eine enge Zusammenarbeit mit Vertretern der politischen Verwaltung, mit wissenschaftlichen Experten und den freien Natur- und Umweltschutzorganisationen als Träger der CIPRA an. Diesmal hatten sechs Staaten rund 45 Delegierte nach Vaduz entsandt.

Das erste Grundsatzreferat wurde vom Kantonsoberrichter, Dr. Leo Lienert aus Obwalden/Sarnen in der Schweiz, gehalten, wobei er auf verschiedene gelungene Beispiele von erzielten Interessenausgleichen verweisen konnte. Anschließend sprach Landesforstmeister Eugen Bühler vom fürstlichen Forstamt in Vaduz. Auch er konnte über sehr eindrucksvolle Beispiele von integralen Planungen im Bereich des Fürstentums berichten, vorwiegend auf den Gebieten der Land-, Forst- und Wasserwirtschaft. Dr. Dieter Bernt vom Österreichischen Institut für Raumplanung in Wien stellte die Probleme und Möglichkeiten des Interessenausgleiches zwischen Fremdenverkehr und Tourismus mit dem Natur- und Landschaftsschutz in den Mittelpunkt seiner Ausführungen und konnte am Beispiel einiger Großprojekte für den Wintersport im Vorarlberger Montafon darlegen, daß z. B. anhand einer langfristigen Kosten-Nutzen-Berechnung auch die Interessen des Natur- und Landschaftsschutzes quantifiziert und berücksichtigt werden konnten. Besondere Aufmerksamkeit verdient sein Vorschlag, mit dem gewünschten Interessenausgleich auch einen „Ausgleichsfonds“ in finanzieller Hinsicht einzurichten, durch dessen Mittel viele Härten für jene Gebiete gemildert werden können, die unerschlossen bleiben müssen.

Dipl.-Ing. Dr. Franz Schober aus Ludwigshafen suchte einen Interessenausgleich hinsichtlich der Energiewirtschaft aufzuzeigen, und Hofrat Dipl.-Ing. Hanausek von der Tiroler Wildbach- und Lawinenverbauung in Innsbruck verwies auf einige Beispiele eines wirksamen

und zielführenden Interessenausgleiches bei der Wasserwirtschaft im Zusammenhang mit der Alm- und Forstwirtschaft im Zillertal.

Dr. Wolfgang Danz, München, und Prof. Dipl.-Ing. Fatur, Ljubljana, schilderten konkrete Möglichkeiten über gleichartige Planungen im bayerischen und slowenischen Alpenvorland.

Lebhaftes Diskussions ergänzten diese Referate.

Das zusammenfassende Ergebnis dieser Fachtagung führte zu verschiedenen grundsätzlichen Forderungen, die in der beiliegenden Deklaration niedergelegt sind.

Überdies wird das gesamte Tagungsergebnis in einer Broschüre publiziert werden.

Eine anschauliche Ergänzung der Vorträge wurde durch eine Exkursion in das Liechtensteinische Bergland geboten, mit Erläuterungen der Wald-Entwicklungsplanung in den Hanglagen im Zusammenhang mit der Berggebietssanierung. Ein Musterbeispiel eines gelungenen Interessenausgleiches konnten die Tagungsteilnehmer im aargauischen Reusstal bewundern, wo im Zusammenhang mit dem projektierten Ausbau einer Wasserkraftanlage in der Reuss, mit geplanten agrarischen Operationen (Entwässerungen, Grundzusammenlegungen) und fremdenverkehrsmäßigen Entwicklungsvorhaben, die Interessen des Natur- und Landschaftsschutzes als *gleichwertiger* Partner anerkannt und berücksichtigt wurden.

Es ist sicher kein Zufall, daß der oberösterreichische Landeshauptmann Dr. Ratzenböck anlässlich der Eröffnung des Internationalen Symposiums von Interpraevent 1980 in Bad Ischl über Katastrophenvorbeugung durch verbesserte Naturraumanalysen einige Tage zuvor alle anwesenden Experten davor warnte, aus überheblicher Einbildung zu glauben, daß sie befähigt wären, allein alle möglichen Folgen von technischen Eingriffen in den Haushalt der Natur beurteilen zu können. Diese komplexe Materie kann nur durch eine verständnisvolle und vorbehaltlose Zusammenarbeit *aller* betroffenen Disziplinen *gemeinsam* bearbeitet werden; eine einseitige Betrachtungsweise müßte immer zu Mißerfolgen führen, wie es in der Entwicklung der letzten Jahre zahlreiche Beispiele gäbe, deren Behebung meist enorme Mittel erfordern, wenn sie überhaupt noch behoben werden können.

Daher fanden die Bemühungen der CIPRA aus berufenem Munde eine überzeugende Bestätigung, wodurch auch die Forderungen der Deklaration von Vaduz bestätigt erscheinen.

w. HR. Dr. Curt Fossel
(Präsident)

Deklaration von Vaduz

ZUR INTEGRALEN PLANUNG IM ALPINEN RAUM

Die CIPRA (Internationale Alpenschutzkommission) hat vom 18. bis 20. 9. 1980 ihre 28. Jahrestagung in Triesen-Vaduz (Liechtenstein) abgehalten. Sie richtet wegen der weiter wachsenden Bedrohung des alpinen Naturhaushaltes und Erlebniswertes erneut an alle Entscheidungsträger den dringenden Appell, die noch unversehrten Teile der Alpen als „Freiräume“ und ökologische Ausgleichsgebiete zu erhalten. Im Hinblick darauf hat sich die CIPRA auf ihrer Jahrestagung 1980 eingehend mit integralen Planungen im alpinen Raum befaßt. Dabei standen die Möglichkeiten eines Interessenausgleiches zwischen Land- und Forstwirtschaft, Wasser- und Energiewirtschaft, Fremdenverkehr sowie Natur- und Landschaftsschutz im Mittelpunkt.

Anhand von Fallbeispielen aus verschiedenen Teilen der Alpen sind Konzeption, praktische Durchführung und erzielte Ergebnisse vorgestellt und diskutiert worden.

1. Die *integralen Planungen* dienen der Existenzsicherung der ortsansässigen Bevölkerung, die im Alpenraum häufig nur unter besonders erschwerten Bedingungen möglich ist, wobei den ökologischen Erfordernissen besonderer Stellenwert beigemessen wird.

- die Sicherung des Lebensraumes vor Naturgefahren,
- die Ordnung der traditionellen land- und forstwirtschaftlichen Nutzung,
- gegebenenfalls um den Einbezug touristischer Nutzungen im Hinblick auf eine Verbreiterung der wirtschaftlichen Lebensgrundlagen,
- um die Erhaltung bzw. Rückgewinnung eines möglichst naturnahen Zustandes,
- um die Sicherung schutzwürdiger Bereiche, mitunter auch um die Schaffung ökologisch wertvoller Biotope.

2. Die *Sicherung vor Naturgefahren* gewinnt infolge der stark gestiegenen Nutzungsanforderungen, besonders auch an die Hochlagen, zunehmend an Bedeutung. Hierbei sind neben den technischen Schutzbauten (z. B. der Wildbach- und Lawinenverbauung) die ökologisch orientierten Maßnahmen (z. B. Hochlagenaufforstung) vorrangig zu fördern.

3. Bei der *Ordnung der land- und forstwirtschaftlichen Nutzung* kommt folgenden Maßnahmen besondere Bedeutung zu:

- Trennung von Wald und Weide. Bei der Intensivierung der Weidewirtschaft ist den unterschiedlichen Standortgegebenheiten hinreichend Rechnung zu tragen. Insbesondere sind schutzwürdige Biotope im Almbereich naturnah zu erhalten.
- Wirtschaftswegbau: Trassierung und Dimensionierung sind auf die notwendigen Bedürfnisse der Land- und Forstwirtschaft abzustellen. Im Interesse der Erhaltung von Ruhezeiten sollen die Wirtschaftswege außerhalb des Dauersiedlungsraumes nicht dem öffentlichen Verkehr geöffnet werden. Bei der Gewährung öffentlicher Förderungsmittel sind entsprechende Auflagen zu erteilen.

4. Die weitere *Erschließung des Alpenraumes für den Tourismus* ist auf die sehr unterschiedliche ökologische Belastbarkeit der einzelnen Teilräume abzustimmen. Die Sicherung möglichst großer, von technischer Erschließung frei zu haltender Ruhezeiten mit großem Erlebniswert ist eine vorrangige Aufgabe der Raumordnung (Beispiel: Teilabschnitt „Erholungslandschaft Alpen“ des Landesentwicklungsprogrammes Bayern). Solche Ruhezeiten wie auch Schutzgebiete und Nationalparke haben insbesondere in der Nachbarschaft bzw. im Ausstrahlungsbereich hochentwickelter Täler und großstädtischer Zentren außerordentliche Bedeutung.

Weitere Eingriffe oberhalb der Baumgrenze sind in Anbetracht der großen ökologischen Empfindlichkeit dieser Zone zu unterlassen. Daher ist im besonderen auch von zusätzlichen Gletschererschließungen abzusehen.

Wo die Sicherung von Ruhezeiten und Schutzgebieten mit ökonomischen Einschränkungen bzw. Erschließungsverzichten verbunden ist, muß für einen angemessenen Ausgleich (z. B. in Form zweckgebundener Zuschüsse, eines regionalen Ausgleichsfonds oder von Transferzahlungen der Fremdenverkehrswirtschaft an die Berglandwirtschaft) vorgesorgt werden.

5. Der *Beurteilung von Erschließungsmaßnahmen aller Art* (Kraftwerke und Leitungsstrassen, Seilbahnen und Skipisten, Straßen, Siedlungsprojekte usw.) sind eine systematische Eignungsuntersuchung, eine Bedarfs- und Belastbarkeitsprüfung sowie eine Kosten-Nutzen-Abwägung zugrunde zu legen. Im Sinne eines integralen Planungsprozesses und Interessenausgleiches ist die Zusammenarbeit der Fachressorts zu verbessern. Die betroffene Bevölkerung ist über die zu erwartenden Auswirkungen der Erschließungsvorhaben umfassend aufzuklären und dadurch in die Lage zu versetzen, am Entscheidungsprozeß maßgeblich mitzuwirken.

6. Unter veränderten energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen gewinnt die *Wasserkraftnutzung im Alpenraum* erhöhte Bedeutung für die Energieversorgung auch über den Alpenraum hinaus. Dabei sind die Eingriffe in den Naturhaushalt und in das Landschaftsbild so gering wie möglich zu halten, auch wenn dies höhere Kosten verursacht. Landschaftsteile bzw. Naturdenkmäler, die wegen ihres besonderen Wertes schützenswert sind, müssen unbe-

dingt von der Nutzung ausgenommen werden. Die Möglichkeiten alternativer Energiegewinnung sollten unter alpenspezifischen Gesichtspunkten durch Studien und Modellvorhaben intensiver als bisher geprüft werden. Im Hinblick auf die Energieproblematik im Alpenraum und deren Vielschichtigkeit hat die CIPRA beschlossen, sich mit diesem Fragenkreis eingehender zu befassen.

Vaduz, 19. September 1980

W. HR. Dr. Curt Fossel
(Präsident)

COUNCIL
OF EUROPE



CONSEIL
DE L'EUROPE

YOUR TOWN YOUR LIFE YOUR FUTURE



KREMS - AUSTRIA

This town situated in Eastern Austria on the Danube, 80 km from Vienna, is the cultural and sporting centre of an agricultural region, while also fulfilling an administrative and commercial function. (Population 24,850).

A "RECREATION CENTRE" FOR THE TOWN AND ITS ENVIRONS

Encouraged by an opinion poll and the interest shown by various private associations, the municipal authorities decided to build a recreation centre near the Danube, in several stages. An indoor swimming pool was opened in 1978.

The centre is later to be equipped with a giant chessboard and an open-air skittle alley. There are also plans for a pavilion for concerts and plays, a salt-water swimming pool and an artificial skating-rink. Lastly, it is planned to install thermal baths.

The recreation centre will play an important part in regional leisure policy since it is located in a deprived suburb and since the combination of sporting and cultural activities should attract all categories of the population. The project is being financed by the town, which also obtained grants from the Province and Federal Government.

It is expected to be completed in 5 or 6 years' time. An effort will be made to increase public awareness.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [1980_6](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Aktivitäten und Initiativen in Europa 5/1980 Integrale Planung im alpinen Raum 212-215](#)